

Kritische Blicke auf geprobte Katastrophe Was passiert, wenn es bei einer Großveranstaltung brennt und die Bühne einstürzt? - Kreisübergreifende Übung in Erlensee

MAIN-KINZIG (gt). Verletzte liegen unter den Trümmern einer eingestürzten Musikhöhne, der Raum ist komplett verraucht, die Helfer sehen die Hand vor Augen nicht. Unter den Gästen breitet sich Panik aus, jeder versucht irgendwie nach draußen zu gelangen. Einige alkoholisierte Personen hingegen sehen den Notfall als Spaß und wollen unbedingt zurück ins Festzelt - "schließlich haben wir ja Eintritt gezahlt". Andere nur Leicht-Verletzte bedrängen die Ersthelfer, endlich ins Zelt zu gehen, um ihre Freunde zu retten. Doch das gefürchtete Chaos bricht nicht aus. Binnen kürzester Zeit haben Brandschützer und Rettungskräfte die Lage im Griff... "Ein Szenario, das sich keiner wünscht, das aber im Hinblick auf große Feste durchaus realistisch sein kann", beschreibt Günther Seitz, stellvertretender Leiter des Gefahrenabwehrzentrums des Main-Kinzig-Kreises, den Aufbau der Übung auf dem Fliegerhorst in Erlensee. Die Verantwortlichen des Katastrophenschutzes im Main-Kinzig-Kreis hatten die samstägliche Mammut-Übung monatelang detailliert geplant.



Die Zugführer der Rettungshundestaffel erhalten ihren Einsatzauftrag von der Technischen Einsatzleitung / Bild: privat

Insgesamt 650 Personen nahmen an dem geübten Ernstfall teil. Dazu zählten neben Feuerwehr, DRK, Malteser Hilfsdienst, Johanniter Unfallhilfe, Arbeiter Samariter Bund, DLRG, Technischem Hilfswerk, Polizei, Ärzten, Notfallseelsorgern, Kriseninterventionsdienst, Rettungshundestaffel und Katastrophenschutzeinheiten (Betreuungszug, Sanitätszug, Informations- und Kommunikationsgruppe) auch 200 Mimen sowie Fachbeobachter, Schiedsrichter und Gäste. Neben den vielen Organisationen aus dem Main-Kinzig-Kreis waren auch Rettungskräfte aus den Bereichen Frankfurt am Main, Wetteraukreis, Landkreis Gießen sowie Stadt und Landkreis Offenbach im Einsatz.



"Die Kommunikation und Organisation zwischen Einsatzleitung und den vielen unterschiedlichen Einheiten aus Brandschutz und Rettungsdienst ist bei dieser Größenordnung natürlich eine besonders große Herausforderung", machten Günter Seitz und Dr. Wolfgang Lenz, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Gefahrenabwehrzentrum, deutlich.

Sowohl die Rettungskräfte als auch die Brandschützer zeigten sich der schweren Aufgabe gewachsen. "Die Kommunikation hat ebenso gut funktioniert, wie die Koordination der Rettungskräfte und Brandschützer", zogen Seitz und Lenz ein positives Fazit. Auch Schiedsrichter und Fachbeobachter stellten allen Beteiligten nach Ablauf der mehr als dreistündigen Übung ein gutes Zeugnis aus. Ein besonderes Lob erhielten die Mimen, welche die ihnen zugedachten Rollen sehr gut spielten und den Helfern auf diese Weise einen realistischen Übungsablauf ermöglichten. Auch wenn die Organisation solcher Übungs-Szenarien die Verantwortlichen im Gefahrenabwehrzentrum viel Zeit und Mühe kostet, ist es wichtig, in regelmäßigen Abständen in solch großem Verbund den Ernstfall zu proben. "Wir gelangen mit jeder Übung zu neuen, wertvollen Erkenntnissen, die im Ernstfall Leben retten können", betont Günther Seitz.

Während die Übung für die Brandschützer und Rettungskräfte vorbei ist, beginnt im Gefahrenabwehrzentrum nun die Nachbereitung des Ereignisses. Akribisch werden die Eindrücke der Verletzten-Darsteller, die Beurteilungen der Beobachter und die Einsatzdokumentation zusammengefasst und analysiert. Die ersten Erkenntnisse werden bereits am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche bei zwei zentralen Rettungsdienst-Fortbildungsabenden vorgestellt und besprochen.

Landrat Erich Pipa bedankt sich bei allen Beteiligten der Katastrophenschutzübung. "Was Rettungskräfte und Brandschützer ehrenamtlich in ihrer Freizeit an Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, verdient Anerkennung und größten Respekt", unterstreicht Pipa. Und: "Ich kann nur den Hut ziehen vor allen, die sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe und diesem zum Teil großen psychischen Druck in ihrem Ehrenamt aussetzen."